Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

201 (24.8.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 201 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 24. August 1876.

Frankreich.

♂ **Paris**, 21. Aug. Die „République française" richtet an die Generalräthe, deren Session mit dem heutigen Tage beginnt, folgenden Mahnruf:

Unter den Pflichten, welche sich den Generalräthen in der gegenwärtigen Session aufdrängen, steht in erster Reihe die, sich mit den Schulen auf allen Lehrstufen zu beschäftigen. Die Budgetcommission und der Unterrichtsminister sind mit dem guten Beispiel vorangegangen; die eine, indem sie den Credit für das Unterrichtswesen für 1877 um elf Millionen erhöhte, der Andere, indem er an die Rectoren und Präfecten Rundschreiben richtete und Pläne veröffentlichte, die er ausführen wird. Die Generalräthe werden nicht anstehen, ihm auf dieser Bahn zu folgen; sie werden, wie sparsam sie auch sonst mit den Hilfsmitteln ihrer Departements umzugehen gewohnt sind, begreifen, daß in einem solchen Falle die Freigebigkeit die beste der Ersparnisse ist. Wie sollten die Generalräthe den öffentlichen Gewalten nicht eifrig an die Hand gehen? Wenn die Abgeordneten die Dolmetscher der Arrondissements sind, von denen sie gewählt werden, so ist es selbstverständlich, daß die Generalräthe, welche in beständigem Verkehr mit den Gemeinden leben und daher in der Lage sind, ihre geringsten Bedürfnisse zu kennen, es sich besonders angelegen sein lassen, ihnen nachzukommen und sie zu befriedigen. Es ist heute nicht mehr damit gethan, daß man „Wünsche" äußert. Diese Wünsche sind bekannt, und das Abgeordnetenhaus, sowie die Regierung der Republik werden nicht ruhen, bis ihnen willfahrt ist. Jetzt ist für Alle der Augenblick, zu handeln, angebrochen. Die Generalräthe müssen mit dem Staate wetteifern, um die Schuleinrichtungen Frankreichs zu vervollkommnen, und ihre Thätigkeit kann als Nachhilfe der legislativen Wirksamkeit, manchmal auch als Anregung einen entscheidenden Einfluß haben. Wir versteigen uns nicht so weit, zu glauben, daß der öffentliche Unterricht ein Universalmittel ist und daß von ihm allein die Lösung aller politischen und gesellschaftlichen Fragen abhängt; wir lassen alle Träume fahren, obgleich gerade dieser gewiß der edelste ist und vielleicht der berechtigtste wäre, wenn er der Thätigkeit Aller als Sporn diente. Das aber bleibt unbestreitbar, daß die Wiederaufrichtung des öffentlichen Unterrichts im Verein mit derjenigen des Heeres die Grundlage ist, auf welcher der Bau der neuen Institutionen ruhen muß; und daß ein republikanischer Staat in einem System zahlreicher, freigebig ausgestatteter öffentlicher Schulen, denen die Behörden eine liebevolle Sorgfalt widmen, seine sicherste Stütze findet. Nichts gereicht der französischen Demokratie mehr zur Ehre, als das ungeduldige Streben, endlich diesem langjährigen Mangel an Schulen zu entrinnen, um ein Regime anzutreten, unter dem die Schulbildung die Hauptsorge des Staates ist. Nichts ist geeigneter, die öffentlichen Gewalten beliebt zu machen, das Ansehen der Generalräthe und der Familien, denen ihre Mitglieder entnommen sind, zu mehren, als ein derartiges Ziel. Möge daher die Bildung Aller der vorherrschende Gedanke der Reichen werden, wie er die Hoffnung und der Ehrgeiz der Armen ist! Wenn dann die allgemeine Schulpflicht zum Gesetz erhoben werden wird, wird sie keinen Widerstand mehr zu bezwingen, sondern nur eine durch die öffentliche Meinung auferlegte Pflicht zu sanctioniren haben.

Uebrigens ist noch ein anderer und gewichtigerer Grund vorhanden, der den Generalräthen vorschreibt, ohne Unterlaß für die Wohlfahrt und die Güte unserer öffentlichen Schulen zu sorgen. Es ist ihnen ein Leichtes, die klerikale Partei in ihrem Treiben zu beobachten, es kann ihnen nicht entgehen, daß sie die Leitung der Gesellschaft an sich zu reißen trachtet und unaufhörlich Fortschritte macht, die nur durch den Beistand einer Klasse möglich sind, welche sich von einem starren Hasse gegen die Demokraten, dem Geist der Reaction und der kindischen Hoffnung, eine dahingeschwundene Vergangenheit neu zu beleben, bestimmen läßt. Es gibt keine Stadt, keinen Cantonshauptort, kaum eine kleine Gemeinde, wo die Werkzeuge der klerikalen Partei nicht festen Fuß gefaßt, ein Kloster oder eine Schule gegründet haben. Die Sorge für das Unterrichtswesen ist gegenwärtig die große Heuchelei dieser Partei, die Erziehung der Kinder oder der heranwachsenden Jugend der Vorwand, hinter dem sie ihre Umtriebe, ihre eigentlichen Zwecke verbirgt. Dieses scheinbare Eingehen auf die Forderungen des Zeitgeistes ist die wirksamste und gefährlichste Kriegslist. Die Generalräthe wissen, was sie gegen eine solche Invasion zu thun haben, sie wissen, daß es gilt, die Klerikalen auf dem Boden, den sie selbst gewählt haben, rastlos zu bekämpfen und ihnen immer und überall die Schulen streitig zu machen.

Sobald das Volk auch in den kleinsten Ortschaften Schulen in der Nähe haben und sehen wird, daß die Behörden sorgfältig darüber wachen, darf man überzeugt sein, daß sie fleißig besucht sein werden. Das Volk duldet die Congreganisten, aber es verabscheut ihren Geist und fürchtet sie. Die Generalräthe hätten Unrecht, diesen Umstand unbenutzt zu lassen. Sie müssen, wie das Gesetz ihnen vorschreibt, den armen Gemeinden zu Hilfe kommen und es auch an Ermuthigungen nicht fehlen lassen, überall Schullehrerseminarien gründen und begünstigen, Lehrcurse für junge Mädchen stiften oder die schon bestehenden unter ihren Schutz nehmen, damit auf die Nachfragen der Freunde des confessionslosen Unterrichts nicht immer die Antwort erfolgt, es fehle an Schullehrern und Lehrerinnen finde man gar keine mehr. Man muß es so weit bringen, daß der Lehrberuf, der jetzt allzu oft ein Nothbehelf ist, zu Ehren gezogen wird, und die Congreganisten beiderlei Geschlechts, die sehr oft unfähige und immer willige Werkzeuge einer Partei sind, welche sich ihrer bedient, ohne daß sie es selbst wissen, sich uns nicht mehr durch ihre Zahl und weil ihre Stelle sonst unbesetzt bliebe, aufdrängen.

Darauf beschränkt sich aber die Aufgabe der Generalräthe noch nicht. Früher besaßen die Departements eine beträchtliche Anzahl städtischer Gymnasien, die lange geblüht hatten und von dem Gesetz von 1850 schwer bedroht worden waren. Alle haben gelitten und manche davon sind nach mehrjährigem Vegetiren unterlegen, nicht daß sie zu bestehen aufgehört hätten, sondern sie sind, was schlimmer ist, in die Hände irgend eines von den Jesuiten oder dem Bischof vorgeschriebenen Geistlichen gefallen. Die meisten haben die schlimmen Zeiten überlebt, aber ihre Existenz ist unaufhörlich gefährdet, weil sie, obwohl sie über bessere Lehrmittel verfügen, nicht die materiellen Annehmlichkeiten bieten können, welche die Anstalten ihrer geistlichen Mitbewerber mit Zöglingen füllen. Um sie zu retten, bedarf es nur einer Anstrengung der Gemeinden, welche sie lieben und darauf stolz sind und gern ihr Möglichstes thun werden, wenn nur das Departement ihnen einigermaßen hilfreich zur Seite steht. Die Generalräthe dürfen sie nicht im Stiche lassen: es handelt sich hier nicht um kleinstädtische Eitelkeit oder blose Localinteressen, sondern um die Erhaltung von Stätten, wo der weltliche Unterricht in Ehren gehalten wird und dem Lande Bürger erzogen werden.

Den Generalräthen liegt daher diesmal die Erfüllung einer großen patriotischen Pflicht ob. Indem sie einen der Lieblingswünsche der Demokratie, die sie vertreten, verwirklichen helfen, sichern sie zugleich den Frieden und die Zukunft des Staats, sie nehmen dem Klerikalismus nach und nach das Gebiet wieder ab, das er an sich gerissen hat, und schwächen dadurch die Hoffnungen und die Kräfte einer Verschwörung, die wir nie aus den Augen verlieren dürfen. Sie geben den Lehrern, welche die Vorhut des Widerstands sind, Muth und Zuversicht wieder; sie verdoppeln ihre Energie, indem sie ihnen ein Gefühl der Sicherheit, des Vertrauens in die Behörden einflößen, die über sie wacht und sie schirmt. Um die Mühen des Lehramtes zu ertragen, den Bitternissen einer stets undankbaren Stellung zu widerstehen, bedürfen die Lehrer ohne Zweifel der Geldmittel; aber sie bedürfen in noch höherem Maße der allgemeinen Achtung.

Großbritannien.

♁ **London**, 20. Aug. Dem „Manchester Guardian" wird über die Vorgänge an der Westküste von Afrika aus Madeira gemeldet: „Nachrichten von der Westküste zufolge hat der König von Dahomey alle Weißen und ihre Leute zu Gefangenen gemacht und gedroht, er werde sie tödten lassen. Sie sind in ihren Factoreien eingesperrt und von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Fünfzehnhundert Krieger befinden sich zu Kotoni (Cutann), der Lagos nächstgelegenen Stadt. Flüchlinge kommen stündlich an, aber Viele sind gefangen worden. Einige von den Weißen sollen auf die Schiffe entkommen sein. Waidah ist vollständig isolirt. Die Weißen sind hauptsächlich Franzosen, keine Engländer. Der Commodore ist den Niger hinaufgefahren, wurde aber bei Abgang der Nachrichten täglich erwartet."

Aehnlich lauten die Mittheilungen der „Daily News": „Die Nachrichten von Waidah reichen bis zum 27. Juli. Der König von Dahomey trotzt der Blockade und gestattet keinen Verkehr mit den Schiffen. Er hat vier Franzosen festnehmen lassen, welche auf Kreuzern zu entkommen suchten, und droht alle Weißen zu ermorden, wenn der erste Schuß abgefeuert wird. Der „Sirius", der „Contest", der „Mallard" und der „Spriteful" bilden das blokirende Geschwader."

Die amtliche indische „Gazette" bringt die Ankündigung, daß der neue Titel der Monarchin „Indiae Imperatrix" am 1. Januar nächsten Jahres zu Delhi vor einer Reichsversammlung aller Gouverneure, Gouverneur-Lieutenants, Regierungsräthe, Fürsten, Häuptlinge und Edlen proclamirt werden wird. Wenn die Umstände es erlauben, werden 15,000 Mann britische und einheimische Truppen zugegen sein. Der Vicekönig wird am 26. Dez. in Delhi einziehen. Die Woche wird als allgemeine Festzeit begangen werden.

Die letzten Postnachrichten aus Indien melden von Ueberschwemmungen in verschiedenen Theilen des Landes. Theile von Bombay wurden überschwemmt in Folge der heftigen Regengüsse am 20. und 26. Juli. Der Ganges trat am 24. Juli aus den Ufern. Große Ueberschwemmungen werden aus Nordindien gemeldet, die Eisenbahnen erlitten argen Schaden und meilenweit stand das Land unter Wasser. — In der Nähe der Station Dinapore wurden durch einen Kanalbruch drei Dörfer weggeschwemmt und 500 Menschen kamen um's Leben; das tiefliegende Land wurde weithin unter Wasser gesetzt.

Zur Erinnerung an den Besuch des Prinzen von Wales in Indien wurde hier eine Anzahl von Denkmünzen geprägt und nach Indien gesandt, um an Fürsten und Große des Landes zur Vertheilung zu kommen. 16 Fürsten und Staatsmänner werden mit goldenen, 45 mit silbernen Münzen bedacht werden.

In den Gewässern von Zanzibar haben britische Kreuzer wieder eine arabische Dhow, die „Kunguru", mit 94 Sklaven an Bord, aufgebracht. Drei andere verdächtige Dhows sind in den Händen des Consulargerichts zu Zanzibar.

China.

⁂ Aus den jetzt eingetroffenen Zeitungen aus Shanghai vom 1. Juli geht hervor, daß an jenem Datum die Beziehungen Englands zu China äußerst kritische waren. Der englische Gesandte Sir Thomas Wade hatte, im höchsten Grade unzufrieden mit dem Benehmen der chinesischen Regierung in der Yünnan-Untersuchung, sich von Peking zurückgezogen und nach Tientsin begeben, von wo er nach Shanghai weiter zu gehen gedachte. Sofort nach seiner Abreise soll allerdings die chinesische Regierung ihm einen Boten zur Wiederanknüpfung von Unterhandlungen nachgeschickt haben; doch ist eine Regelung sehr schwierig, da die Regierung kurzweg sich geweigert hat, den Gouverneur von Yünnan, Ts'en-Yu-ying (einen Miaothe und einen der werthvollsten Beamten), welchem die Niederwerfung des Aufstandes in Yünnan zu danken, in Untersuchung zu ziehen — Nachrichten von Einheimischen berichten, daß der Vicekönig von Liang-Kiang bevollmächtigt sei, mit Sir Thomas Wade in Unterhandlungen zu treten. Letzterer, so meint die Zeitung „Celestial Empire", werde indeß wohl schwerlich in irgend etwas derart einwilligen.

Südamerika.

⁂ Angesichts der kritischen Lage in Osteuropa geht eine Revolution im Kleinen, welche mit allen Schrecken eines größeren Ereignisses seit einigen Wochen in Cauca, eines der Departements des südamerikanischen Staates Neugranada, gewüthet, fast unbemerkt vorüber. Die Regierung des Staates ist in Hand der Liberalen, gegen dieselben haben sich die Conservative genannten Ultramontanen empört. Was dieselben eigentlich verlangen, ist nicht recht klar; darauf kommt es auch wenig an, da in Südamerika Revolution ihrer selbst wegen gemacht zu werden pflegt. Die Priester haben sich an die Spitze der Bewegung gestellt und predigen den Kreuzzug gegen die ruchlose, ketzerische, freimaurerische, verfluchte und unmoralische Regierung von Columbien und besonders von Cansa. In Folge anfänglicher Indolenz der Regierung gelang es den Aufständischen, sich 1000 Mann stark in Palmira zu sammeln, sie wurden aber, nachdem mehrere Scharmützel voraufgegangen, daselbst am 10. vorigen Monats geschlagen. Indeß sind noch immer drei Städte in ihrer Gewalt. Ihr Anführer ist Daniel Herrera, ein Mensch vom übelsten Rufe, der schon verschiedentlich im Gefängnisse gesessen. 2000 Antioquener sollen ihnen zu Hilfe gezogen sein, so daß der Aufstand sich durch ganz Neugranada verbreitet.

Badische Chronik.

♒ Vom Bodensee, 21. Aug. Die auch in der zweiten Monatshälfte vorherrschend warme Witterung — welche lebhaft an jene des Jahres 1859 erinnert — hat insonderheit die Entwicklung der Weintrauben gefördert, so daß man bei Fortdauer der gegenwärtigen Temperatur dem heurigen Gewächs fürwahr ein gutes Prognostikon zu stellen berechtigt ist. In quantitativer Hinsicht wird das Erträgniß aus den am Seeufer gelegenen Weinbergen nicht so ergiebig ausfallen, als früher vermuthet wurde; — voraussichtlich dürfte vielmehr dort im Allgemeinen nur ein Mittelherbst erzielt werden. Doch sind, wie wir hören, in Meersburg bereits Offerten auf das heurige Erträgniß zu 24 bis 30 fl. per Ohm gemacht, indeß nicht acceptirt worden. — Die Nachfrage nach Aepfeln dürfte schon in wenigen Wochen recht befriedigend sich gestalten, da das Steinobst heuer fast gar nicht gerathen ist. Mindestens werden dieselben Preise wie im vorigen Jahre — wenn nicht höhere — aus guten Aepfelsorten in hiesiger Gegend erzielt werden.

Vermischte Nachrichten.

⁂ London, 20. Aug. Der kühne Seefahrer, der in dem kleinen Boote „Centennial" von Amerika nach England fuhr, ist in Holyhead angekommen.

⁂ Ueber den Zustand der Exkaiserin Charlotte von Mexiko schreibt das Londoner medicinische Fachblatt „Lancet": Sie ist in tiefen Wahnsinn gesunken und die Aerzte haben alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben. Wie in ähnlichen Fällen zu geschehen pflegt, kehrt sie zu den Neigungen der Kindheit zurück, namentlich zu einer leidenschaftlichen Vorliebe für Blumen, und, wie Ophelia, bringt sie die meiste Zeit bei denselben zu, da sie ihrer einst lebhaften, jetzt aber kranken Phantasie Nahrung geben. Welche Anziehungskraft Blumen auf sie ausüben, das trat unlängst in rührender Weise zu Tage. Die Aufmerksamkeit ihrer Wärter täuschend, war sie aus dem Schlosse entflohen, und als man sie einholte, war es unmöglich, sie zur Rückkehr zu bewegen, außer durch Anwendung von Mitteln, die sich gewiß als schädlich erwiesen haben würden. Einer ihrer Aerzte erinnerte sich an ihre krankhafte Vorliebe für Blumen; man streute solche vor ihr her, und so wurde sie allmälig in's Schloß zurückgelockt und eine aufmerksamere Ueberwachung ist seitdem angeordnet worden.

⁂ Wunderbare Geschichten kommen aus wunderbaren Ländern. Nicht nur das Land des Niagara ist dafür ein Beispiel, auch das des Himalaya hat seine aufregenden Erzählungen nach großartigem Maßstab und diese erlangen mit Hilfe der englisch indischen Presse jeden Tag weitere Berühmtheit. Die jüngste Mittheilung aus Indien ist, obgleich sonderbar genug, durchaus glaublich. Sie ähnelt sehr einem Vorfall, der, wie gut bekannt ist, vor einigen Jahren sich ereignete, als die Eisenbahn von Madras nach Shoranore an der Malabar-Küste dem regelmäßigen Verkehr übergeben ward. Dieses Mal jedoch ist die Scene auf eine Eisenbahn in Indien verlegt. Als ein Zug in guter Eile daherfuhr, bemerkte der Locomotivführer, wie eine Heerde Elephanten die Bahn entlang auf ihn zukam. Er ließ sofort die Pfeife ertönen und sein Gehilfe begann zu bremsen. In einem Augenblick jedoch waren sie in die Heerde hineingerathen. Der Leit-Elephant, ein gewaltiger Hauzahn, war anscheinend nur durch die Pfeife wüthend gemacht und griff den vorrückenden Zug an. Es gab einen entsetzlichen Zusammenstoß, der Elephant ward auf eine Seite gestoßen, verstümmelt und sich krümmend, und der Zug kam nach einer Reihe von heftigen Stößen, die ihn fast aus dem Geleise brachten, zum Stillstand vor den Körpern zweier anderer Thiere aus der Heerde. Viel Schaden war nicht angerichtet, aber die Passagiere waren sehr erschrocken und die Locomotive war an der Vorderseite beträchtlich zerschlagen. Der Hauzahn ward von einem im Zuge reisenden Engländer abgethan, seine Zähne in Sicherheit gebracht und der Zug setzte seine Reise fort. Die Uebrigbleibenden der Heerde rissen aus und kehrten sich erst in der Entfernung von einer Meile etwa auf einem kleinen Hügel um. Dann schauten sie in einer blöden und dummen Weise dem davon eilenden Zuge nach. („Globe.")

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Wien, 22. Aug. (Internationaler Getreide- und Saatenmarkt.) Der Umsatz an Weizen beträgt 200,000 Centner für die Schweiz, Süddeutschland, Steyermark, Tyrol und ist der Pceis etwas höher als bei der Samstagnotirung. Der Umsatz an Roggen erreichte die Höhe von 45,000 Centnern für die inländischen Mühlen in den Provinzen. Prompt-Hafer wurden 50,000 Centner verkauft, davon 20,000 Centner für Elsaß und Süddeutschland; 100,000 Ctr. Terminhafer für das Inland. Die Preise für Roggen und Hafer waren denen vom Samstag gleich. — In Gerste war großes Geschäft. Futterwaaren wurden 150,000 Centner für Nord- und Süddeutschland, Brauerwaare 100,000 Centner für Süddeutschland und die Schweiz angekauft. Linsen und Bohnen erzielten einen Umsatz von 20,000, Reps von 15,000, Mehl von 30,000 und Kleie von 40,000 Centnern, letztere zu vollen, theilweise höheren Preisen.

Wien, 22. Aug. (Internationaler Getreide- und Saatenmarkt.) Heute Nachmittag gewann das Geschäft erhöhte Lebhaftigkeit. Gesammtumsatz am Saatenmarkt in Zollcentnern: Weizen 250,000, Korn 60,000, Braugerste 100,000, Futtergerste 250,000, effectiver Hafer 100,000, Terminhafer 100,000, Mais 20,000, Mehl 30,000, Kleie 50,000, Reps 40,000. Preise für Kleie, Reps und Hülsenfrüchte etwas höher als in der vorigen Woche; für Korn, Hafer und Mehl unverändert; für Gerste 15 bis 20 kr. billiger. Im Ganzen zeigte das Ausland bemerkenswerthe Kauflust.

Berlin, 22. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Oct. 187.—, per April-Mai 200.50. Roggen per Aug. 145.50, per Sept.-Oct. 146.50. Rüböl per Sept.-Oct. 66.90, per April-Mai 67.70. Spiritus loco 50.60, per Aug.-Sept. 50.—, per Sept.-Oct. 50.10. Hafer per Aug. 154.—, per Sept.-Oct. 148.50.

Breslau, 21. Aug. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. August-September 49.—, pr. September-Oktober 49.—, per April-Mai 50.—. Weizen pr. September-Oktober 184.—. Roggen pr. August 155.—, pr. Septbr.-Oktbr. 154.50, pr. April-Mai 156.50. Rüböl pr. September-Oktober 65.50, pr. April-Mai 66.50. Zink fest. — Wetter: Heiß.

Stettin, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 193.00, pr. Oktober-November 196.00, pr. April-Mai 202.00. Roggen pr. August 142.00, per Septbr.-Oktbr. 143.50, per Okt.-Nov. 146.50, pr. April-Mai 154.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. August 65.25, pr. Septbr.-Okt. 65.25. Spiritus loco 48.50, pr. August-Sept. —.—, per Sept.-Oktbr. 48.00, pr. April-Mai 50.00. Rübsen pr. Herbst 310.00. Petroleum loco 16.50, pr. Sept.-Okt. 16.50.

† **Köln**, 22. Aug. (Schlußbericht.) Weizen matter, loco hiesiger 21.—, loco fremder 20.50, per Novbr. 19.40, per März 20.30. Roggen loco hies. 16.—, per Nov. 14.45, per März 15.30. Hafer loco neuer 17.—, per Nov. 15.80, per März 15.95. Rüböl loco 35.70, per Okt. 35.20, per Mai 35.60.

Hamburg, 22. Aug. Schlußbericht. Weizen still, per Sept.-Okt. 187½ G., per Okt.-Nov. 191 G., per Nov.-Dez. 193 G. Roggen per Sept.-Okt. 143 G., per Okt.-Novbr. 147 G., per Nov.-Dez. 149 G.

Bremen, 22. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 16.20, per Sept. 16.20, per Okt. 16.35, per Nov.-Dezbr. 16.70. Matt.

Mainz, 22. Aug. Weizen per Nov. 19.85. Roggen per Nov. 15.—. Hafer per Nov. 16.10. Rüböl per Okt. 35.40.

C.L. **Paris**, 21. Aug. (Börsennachricht.) 3proc. Rente 72.15 mit 45 Cent. Hausse, 5proc. 106.57, Italiener 72.85, Türken 12.30, Peruvianer 15½, Egypter 244, spanische Extérieure 14½, österreichische Staatsbahn 592, Lombarden 161, Banque de Paris 1070, Crédit foncier 750, Mobilier 190, Franco-Hollandaise 467, Franco-Italienne 570, Franco-Egyptienne 475, Banque ottomane 372, spanischer Mobilier 617, Suezactien 700.

† **Paris**, 22. Aug. Rüböl per August 81.50, per Septbr. 81.20, per Septbr.-Dezbr. 82.20, per Januar-April 84.—. Spiritus per August 45.—, per Septbr.-Dezbr. 46.20. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 pet August 63.40, per Oktbr.-Januar 63.40. Mehl, 8 Mrk., per August 57.70, per Septbr.-Oktbr. 59.—, per Septr.-Dezbr. 59.50, per Novbr.-Febr. 60.20. Weizen per August 26.—, per Septbr.-Oktbr. 26.70, per Septbr.-Dezbr. 27.20, per Novbr.-Febr. 27.70. Roggen per August 17.70, per Septbr.-Oktbr. 18.—, per Septbr.-Dezbr. 18.20, per Novbr.-Febr. 18.50.

London, 22. Aug. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 19 Cargos.

London, 22. Aug. (11 Uhr.) Consols 96 5/16, Lombarden 6 11/32, Italiener 72⅛, Türken 12 3/16.

London, 22. Aug. (2 Uhr.) Consols 96¼, 1885er Amerik. 105⅝.

Neapeler 250-Fr.-Loose vom Jahre 1871. Ziehung am 15. August. Auszahlung am 1. Februar 1877. Hauptpreise: Nr. 67271 à 50,000 Fr. Nr. 28284 40475 73428 à 1000 Fr. Nr. 7577 9587 16957 19407 43455 47407 à 500 Fr. Nr. 20474 36878 43800 45164 45534 49828 57105 70955 72536 82912 à 400 Fr. Nr. 2831 2898 14410 15814 24516 25713 35446 37596 40816 44731 44996 49894 51662 60933 63296 64094 66898 67044 67208 72036 à 300 Fr.

Stanislaus 20-fl.-Loose vom Jahr 1869. Ziehung am 15. August. Auszahlung am 15. Febr. 1877. Hauptpreise: Nr. 3775 à 10,000 fl. Nr. 2141 5664 à 400 fl. Nr. 1703 9998 11011 15189 17829 21017 22969 à 50 fl.

New-York, 18. Aug. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Oder", Kapitän C. Leist, welches am 5. August von Bremen und am 8. August von Southampton abgegangen war, ist heute 12 Uhr Mittags wohlbehalten hier angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
22. Mittgs. 2 Uhr	748.7	+25.2	63	SW.	s. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	748.7	+19.2	85	„	bedeckt	—
23 Mrgs. 7 Uhr	746.6	+18.8	84	„	s. bew.	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

J. S. der Gemeinde Allmannsweier gegen unbekannte Berechtigte zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche betreffend.

F.378. Nr. 10,210. Lahr. Die Gemeinde Allmannsweier besitzt seit unvordenklichen Zeiten die unten, Nr. 1—147 beschriebenen, auf der Gemarkung Allmannsweier gelegenen Grundstücke zu Eigenthum, ohne daß aber die Erwerbstitel derselben in dem dortigen Grundbuche bis jetzt eingetragen sind.

Auf Antrag ergeht nun an alle Diejenigen, welche daran dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, die Aufforderung, solche

binnen sechs Wochen

anher geltend zu machen, indem dieselben sonst im Verhältniß zu der Gemeinde Allmannsweier verloren gehen würden.

Ordnungs-Zahl	Lagerbuch-Nr.	Hektar	Ar	Meter	Kulturart	Gewann
1	1	1	49	2	Bizinalstraße nach Lahr von Grundstück Nr. 11 bis Gemarkungsstein Nr. 132	
2	8		1	50	Gemüsegarten (Schulgarten)	Ortsetter.
3	9		17	12	Kirche mit Kirchenplatz	„
4	12		33	57	Hofraithe mit 2stöckigem Wohnhaus, Scheuer und Stallung, Gemüse- und Grasgarten (Pfarrhaus)	„
5	18	1	20	89	Bizinalstraße nach Kürzell von Grundstück Nr. 16 bis Gemarkungsstein Nr. 162	
6	19	1	12	18	Der Waldweg von Grundstück Nr. 16 bis Stein Nr. 466	
7	68		2	35	Weg zwischen den Grundstücken Nr. 67 und 69 von Grundst. Nr. 12 bis zum Weg Nr. 82	Hinter'm Rain.
8	71		27	27	Ackerland	Pfiffergärtel.
9	82		11	25	Weg vom Stein Nr. 526 bis zum Stein Nr. 542	
10	87		3	68	Weg vom Weg Nr. 18 bis zum Weg Nr. 94	
11	90		1	54	Weg vom Weg Nr. 18 bis zum Grundstück Nr. 93	Ortsetter.
12	94		16	73	Weg vom Stein Nr. 229 bis Grundstück Nr. 1085	„
13	99		5	10	Weg vom Weg Nr. 18 bis Stein Nr. 230	
14	100		2	32	Oedung	„
15	103		38	18	Der Wilkenweg von Weg Nr. 18 bis Grundst. Nr. 1390	
16	113		1	56	Hofraithe mit 2stöckigem Rathhaus	„
17	113		21	69	Weg vom Weg Nr. 1 bis Grundstück Nr. 123	
18	123		10	53	Hofraithe mit 1½stöck. Schulhaus, Scheuer und Stallung	„
19	127		4	46	Weg von Stein Nr. 280 bis Stein Nr. 233	„
20	155		2	63	Der Leimenlöcherpfad von Stein Nr. 230 bis zum Weg Nr. 187	Das kleine Feld.
21	187		39	24	Weg von dem Bizinalweg nach Lahr bis Stein Nr. 602	
22	200		6	44	Weg vom Weg Nr. 18 bis Grundstück Nr. 280	Ortsetter.
23	206		—	67	Weg zwischen den Grundst. Nr. 205 und 208	„
24	214		3	62	Weg zwischen den Grundst. Nr. 209, 210 bis 213 und 215	„
25	216		—	63	Weg zwischen den Grundst. Nr. 215 und 217	„
26	233		4	74	Weg vom Stein Nr. 334 bis 337	„
27	249		51	21	Ortsweg, Bizinalstr. nach Nonnenweier von Weg Nr. 18	„
28	254		9	10	Teich, das Entenloch	„
29	262		5	86	Wiese und Pfad	Hofmatte.
30	337		18	67	Weg von Stein Nr. 339 bis Nr. 816.	
31	345		1	15	Graben	Ortsetter.
32	350		18	51	Baumschule, Wiese und Weg	„
33	354		4	19	Weg vom Weg Nr. 249 bis zum Grundstück Nr. 350.	
34	373		3	93	Weg von Stein Nr. 357 bis Stein Nr. 353.	Unterer Vogelsand.
35	403		50	40	Hofraithe mit Stierstallung, Ackerland und Wiese	Pfuhl.
36	404		3	40	Weg von Stein Nr. 316 bis 320	„
37	405	2	53	8	Ackerland	Briehel,
38	406		22	32	Weg vom Waldweg bis zum Grundstück Nr. 350	„
39	407		16	81	Weg von Stein Nr. 535 bis Stein Nr. 542	Mittlerer Silberberg.
40	443		26	37	Ackerland	„ „
41	485		16	77	Weg von Stein Nr. 528 bis Weg Nr. 82.	„ „
42	486		19	62	Ackerland	Rubstücke.
43	501		10	84	„	„
44	504		4	83	Weg vom Waldweg bis Stein Nr. 500	„
45	527		12	28	Weg vom Waldweg bis zum Weg Nr. 485	Oberfeld.
46	571		23	49	Ackerland	Oberer Silberberg.
47	589		14	58	„	„ „
48	648	4	43	7	Wiese, Ackerland und Wasser	Oberes Grieslachfeld.
49	651		28	40	Ackerland	„ „
50	701		13	44	Weg von Stein Nr. 554 bis Nr. 599	„ „
51	714		11	67	Ackerland	„ „
52	721		34	56	„	„ „
53	755		2	94	Weg von Stein Nr. 556 bis 558	„ „
54	763		20	82	Ackerland	„ „
55	815	2	90	97	Wiese, Wasser und Weg	Haag.
56	876		14	26	Ackerland	Loh
57	877		2	58	Weg vom Wiblingsweg bis zum Bannstein Nr. 153	„
58	884		25	83	Ackerland	„
59	885		12	47	„	„
60	886	1	20	34	Der Wiblingsweg von Bannstein Nr. 148 bis zur Ottenheimer Gemarkungsgrenze Stein Nr. 184 und 185	
61	962		10	5	Ackerland	Unteres Grieslachfeld.
62	976		16	56	„	„ „
63	984		27	9	„	„ „
64	1003		12	36	„	Bornbreite.
65	1010		28	8	„	„
66	1034		61	11	„	„
67	1035		15	26	„	Spitzbreite.
68	1050		66	83	„	„
69	1058		1	23	Weg vom Weg Nr. 94 bis Stein Nr. 648	„
70	1096		4	50	Weg vom Wiblingsweg bei Stein Nr. 636 bis Stein Nr. 633.	Unditzlach.
71	1112	1	12	95	Wiese	„
72	1123		16	65	Ackerland	Pherrenbühl.
73	1152		7	5	Weg von Stein Nr. 701 bis zum Bannstein Nr. 170	„
74	1175		5	4	Weg vom Bannstein Nr. 164 bis 167.	„
75	1179		21	87	Ackerland	„

(Schluß folgt.)

F.351. Nr. 6330. Eppingen. In Sachen des Franz Josef Winter in Rohrbach, nunmehr dessen Erben Franz Josef Winter Wittwe, Josefa, geb. Beith, von Rohrbach und Gen., gegen Unbekannte, Eigenthum betr., ergeht unter Bezug auf die öffentlichen Aufforderungen vom 10. Juli 1875, Nr. 5882, und vom 5. September 1875, Nr. 6890, enthalten in Nr. 167 und bezhw. 217 der Zeitung vom Jahr 1875,

Beschluß.

Alle — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den in jenen Aufforderungen bezeichneten Liegenschaften werden dem neuen Erwerber gegenüber für verloren gegangen erklärt.

Eppingen, den 3. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.

F.420. Nr. 10,319. Breisach.

J. S.
Theresia Rugel, ledig, hier
gegen
unbekannte Dritte,
Aufforderung zur Klage btr.

Beschluß.

Nachdem auf unsere Aufforderung vom 24. Dezember v. J., Nr. 13,459, Rechte der genannten Art an das dort bezeichnete Wohnhaus nicht geltend gemacht worden sind, werden solche der jetzigen Besitzerin, Theresia Rugel, ledig, von hier gegenüber für erloschen erklärt.

Breisach, den 18. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mößner.

F.436. Nr. 22,614. Bruchsal.

In Sachen
Johann Dutzi in Zeuthern
gegen
Unbekannte,
Eigenthumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 12. April 1876, Nr. 10,137, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den dort bezeichneten Grundstücken geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.

Bruchsal, den 18. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorn.

F.423. Nr. 5570. Schopfheim. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 5. Juli l. J., Nr. 4368, Ansprüche der bezeichneten Art an die dort genannten Liegenschaften nicht geltend gemacht wurden, so werden solche hiemit der Gemeinde Nordschwaben gegenüber für erloschen erklärt.

Schopfheim, den 18. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ernst.

Verschollenheitsverfahren.

F.379. Nr. 8057. Ettlingen. Julius Hambrecht von Ettlingen, welcher im Jahr 1860 nach Amerika ausgewandert ist und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben haben soll, wird auf Antrag der Josef und der Josefina Gleißle hiermit aufgefordert,

binnen 1 Jahre

Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Erbberechtigten, als:

Josef und Josefina Gleißle, Franz Karl Gleißle's Kinder von hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, als: Franz Xaver und Josefine Gleißle, Josef Zupviger Wittwe, Therese, geb. Gleißle, hier und Franziska Gleißle dahier in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Ettlingen, den 15. August 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

F.445. Nr. 2112. Offenburg. J. A. S. gegen Ignaz Schaufler von Kappelwindeck wegen Diebstahls und dessen Ehefrau, Rosine, geb. Rapp, von da, wegen Begünstigung und Hehlerei, wird unter Abbestellung der Hauptverhandlung vom Dienstag den 5. Septbr. d. J. solche auf

Dienstag den 12. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, und werden hiezu die flüchtigen Angeklagten Ignaz Schaufler's Eheleute von Kappelwindeck mit der Aufforderung vorgeladen, sich 14 Tage zuvor bei Großh. Amtsgerichte Bühl zu stellen und wird denselben bemerkt, daß die Aburtheilung auch bei ihrem Ausbleiben stattfinden wird.

Offenburg, den 21. August 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Eiselein.
Intlekofer.

Verweisungsbeschluß.

F.424. Nr. 2087. Raths- und Anklagekammer. Freiburg.

J. A. S.
gegen
Ernst Grether von Lehenacker und Karl Albert Faßnacht von Birsfelden,
wegen Körperverletzung.

Ernst Grether von Lehenacker und Karl Albert Faßnacht von Birsfelden werden unter der Anschuldigung:

daß sie in der Nacht des 30. April d. J. in der Nähe der Arbeiterwohnungen in Brombach den verheiratheten Weber Ernst Grether von Brombach und die Ehefrau des Konstantin Mutter, Wilhelmine, geb. Kern, von dort gemeinschaftlich mittelst hinterlistigen Ueberfalls vorsätzlich körperlich mißhandelten, indem Beide, Faßnacht mit einem Lattenstücke, Grether mit einem Prügel versehen, plötzlich hinter dem Hause hervor auf die Eheleute Grether und Mutter losstürzten und mit ihren Werkzeugen auf dieselben hineinschlugen, Faßnacht insbesondere dem Ernst Grether einen Streich in die Gegend des linken Ohres versetzte,

auf Grund der §§ 223, 223a, 74 des R.St.G.B. § 26 der G.B. Art. 15 und 17 des bad. E.G. z. R.R.St.G.B. § 207 der St.P.O.

wegen an 2 Personen verübter erschwerter vorsätzlicher Körperverletzung

in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung vor die Strafkammer in Freiburg verwiesen.

Dies wird für den abwesenden Albert Faßnacht hiermit bekannt gemacht.

Freiburg, den 7. Juli 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Fetzer.
Dürr.

Druck und Verlag der C. Brenn'schen Hofbuchdruckerei.